



RUNDBRIEF

Aufbruch in den Osten

Besuch in Kasachstan von Pia Schildmair

Im Juli 2018 durfte ich Sr. Kuni-gunde zwei Wochen in Kasachstan besuchen. Sr. Agnes war zu dieser Zeit gerade in Österreich.



Ich erlebte ein Land der Gegensätze. Die Hauptstadt Astana glänzt mit teils ultra-modernen Gebäuden, für die schöne, alte, typisch kasachische Häuser in großem Stil abgerissen worden sind.

In der unendlichen Weite des Landes in Nordkasachstan sind es von Dorf zu Dorf nicht selten 30 Kilometer, dazwischen gibt es nur endlos weite Felder und Steppe, durch die man oft besser fahren kann als auf den Straßen. (Allerdings hat es mich jedesmal innerlich gerissen, wenn es auf diesen Wegen Hindernisse gab und wir durch (!) das Feld fahren mussten.) In dieser Weite ist es nicht leicht für eine Kirche, die sich zudem in einer absoluten Minderheitensituation befindet. Manchmal fahren wir eine halbe Stunde, manchmal mehr als eine Stunde, um einen Gottesdienst mit einer Handvoll Menschen zu feiern. Im Winter stelle ich mir das bei meterhohem Schnee sehr, sehr mühsam vor.

Liebe Mitschwestern, Freunde und Wohltäter!

Seit Schulbeginn am 1. September wollen wir nun schon unseren Rundbrief schreiben, aber Schule und Gartenarbeit nehmen uns sehr in Anspruch.

Dieser intensive Herbst folgt einem ebenso intensiven Sommer: Nur eine Woche nach Schulschluss am 25. Mai fand das schon traditionelle Sprachlager statt. Unsere "jungen Journalisten" Kristina Podlipaewa und Amina Kalykova berichteten darüber in der "Deutschen Allgemeinen Zeitung", einer deutsch- und russischsprachigen Wochenzeitung, die von der Vereinigung der Deutschen Kasachstans "Wiedergeburt" herausgegeben wird:

"Sommer, wunderbares Wetter, Ferien, Erholung... davon träumt in dieser Jahreszeit jeder Schüler. Die Kinder müssen nicht früh aufstehen, keine Hausaufgaben machen und nichts für die Schule vorbereiten. Für unsere Schule wurde dieser Sommer besonders reich durch verschiedene Reisen und Aktivitäten. Sie machen ihn unvergesslich.

Der Sommer begann bei uns wie immer sehr intensiv. Schon in den ersten Tagen der Ferien besuchten vier Klassen das deutsche Sprachlager, wo sie ein sehr faszinierendes Programm erwarteten. "Sprachen machen das Leben bunter!" - so lautete die Devise. In diesem Jahr besuchten nicht nur junge Kinder, sondern auch ältere, die sich auf das DSD 1 vorbereiten, das Lager. Die Lehrer machten alles, um Spaß und Spiel nicht zu kurz kommen zu lassen. So war jeder Tag ungewöhnlich und spannend: z.B. verbrachten sie einen lustigen Casino-Nachmittag mit verschiedenen Spielen, suchten den richtigen Weg zu einem köstlichen Schatz oder machten einen Ausflug an den See. Zum Schluss bekamen sie ein Diplom, das ihre Kenntnisse bestätigte."

Ich durfte viele sehr nette, gastfreundliche Menschen erleben, die - obwohl sie ziemlich arm waren - uns als Gästen alles aufstichteten, was sie im Kühlschrank und in der Vorratskammer hatten. Wenn ich dann an den Umgang mit Gästen aus der Fremde in Österreich denke, liegt die Frage nahe, wer hier nun wirklich arm und wer reich ist.

Die Kinder haben im Sommer drei Monate schulfrei, um zuhause am Feld ihrer Familie mitzuarbeiten. Es war schön, die Freude der Kinder über die Sommerlager zu erleben, die von den Schwestern und Patres angeboten wurden und nicht nur Spaß und Abwechslung, sondern auch Katechesen umfassten. Die Schule selbst war leider im Juli geschlossen, aber allein schon die Weise, wie sie gepflegt und liebevoll eingerichtet ist, deutet darauf hin, dass hier sehr gute Arbeit geleistet wird - besonders auch beim Deutschunterricht, an dem ja die Schwestern maßgeblich beteiligt sind.

Ich danke Sr. Kunigunde, dass ich kommen durfte, mitleben und auch mitbeten, wenn ich wollte. Ich durfte die Liebe erleben, die sie zu den Menschen dort hat, und dafür bin ich sehr dankbar.

Lebenszeichen

Seit Schwestern unserer Gemeinschaft in Kasachstan arbeiten, wurden immer wieder junge Menschen auch außerhalb der Schule dabei unterstützt, ihrem Leben eine Richtung zu geben. Dass dies gelingen kann, zeigt ein Brief, den wir diesen Herbst bekommen haben:

Liebe Schwestern,
vor sieben Jahren war ich 16 Jahre alt. Ich habe euch damals um Hilfe für meine Ausbildung gebeten.

Die 10. Klasse dagegen war zu dieser Zeit schon mit Sr. Agnes in Österreich. Lassen wir die SchülerInnen selbst zu Wort kommen:



Alina: "Diese Reise vom 26. Mai bis 5. Juli war wie ein Sprachkurs, bei dem wir nicht nur einfach verschiedene Städte besuchten, sondern auch vormittags meist Deutsch-Unterricht hatten. Wir lebten in Gastfamilien und konnten unsere Deutsch-Kenntnisse vertiefen. Durch Konzerte stellten wir unser Land Kasachstan vor und knüpften dabei manche Kontakte."

Ilias: "Eine wunderschöne Zeit in Deutschland verbrachten wir in Chemnitz, in Dresden mit seiner prächtigen Architektur und natürlich in der Hauptstadt Berlin. Eine Woche erholten wir uns auf der Insel Usedom. Was wir von Bildern bisher nur aus dem Unterricht kannten, wurde für uns nun Wirklichkeit: z.B. das Baden im Meer oder die Wanderung zu den Kreidelfelsen auf der Insel Rügen."

Katja: "Besonders gefiel mir die Abwechslung zwischen Unterricht, Kultur, Natur und Freizeit, z.B. lernte ich über die Sehenswürdigkeiten im Salzburger Land und konnte nun die Krimmler Wasserfälle, die Eisriesenwelt, das Salzbergwerk in Hallein oder die Festung Hohensalzburg wirklich erleben."

Asylchan: "Was meine Sprachkenntnisse betrifft, so habe ich am meisten bei den Aufenthalten in den Gastfamilien profitiert. Getraute ich mich zuerst noch nicht so richtig reden, so wurde es von Tag zu Tag besser. Außerdem gab es ein sehr abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm, das Ernst Fürst organisierte,

Damals war ich wirklich irgendwo, mitten in der Steppe, ohne zu wissen, was ich mit mir anfangen sollte. Ich habe keinen leichten Weg gewählt und mich für die Ausbildung zur Lehrerin entschieden. Natürlich war meine Ausbildung nicht billig und ohne euch wäre ich kein richtiger Mensch geworden. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was ohne euch aus mir geworden wäre.

Im Moment bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt: Ich habe mein Universitäts-Diplom erhalten und mein Bachelor-Studium abgeschlossen.

Natürlich ist auch mein Leben nicht ideal und ohne Fehler. Auf der Suche nach einem Partner habe ich einfach nicht den Richtigen ausgewählt. Aber jetzt habe ich einen wunderbaren kleinen Sohn und bin glücklich, dass ich Mama bin. Ohne ihn kann ich mir mein Leben nicht mehr vorstellen.

Jetzt fühle ich mich wirklich erwachsen und man kann sagen, dass ich vor euren Augen aufgewachsen bin, meinen Platz im Leben gefunden habe und verstehe, was ich vom Leben will und dafür tun muss. Ich bin euch allen sehr, sehr dankbar - und ihr könnt auf mich stolz sein! Ich denke, dass ich niemanden von euch enttäuscht habe und die Unterstützung, die ihr mir gegeben habt, keine Verschwendung war.

Jedes Jahr habe ich mir Ziele gesetzt und werde das auch weiterhin tun, denn vieles liegt noch vor mir. Jetzt habe ich den Wunsch zu leben, mitzugestalten, nützlich zu sein für andere, für euch, für meine Familie und meine Freunde, für die Menschen, die mich umgeben.

z.B. Bogenschießen oder Erdbeer-Pflücken, und wir machten Ausflüge nach Wien und Linz."

An dieser Stelle möchte ich, Sr. Agnes, mich bei allen, die uns diese Reise ermöglicht haben, ganz herzlich bedanken: bei den Geschwistern von Sr. Kunigunde, die uns zwei Wochen beherbergten, bei den Gastfamilien in St. Veit im Pongau, wo wir eine Woche lebten, bei den Freunden Frauke Woitsch aus Chemnitz und Annerose Kurbel aus Dresden, die uns gastfreundlich aufnahmen und uns ihre Städte zeigten, bei den Franziskanern in Berlin, natürlich bei unseren Mitschwestern im St. Otto-Heim in Zinnowitz, wo wir wieder eine Woche verbringen durften und bei Michael Schmidtkunz, der uns in Prag eine tolle Stadtführung ermöglichte. Bedanken möchte ich mich auch bei den Sponsoren im Hintergrund, die den Flug für die SchülerInnen ermöglichten und unsere Reise finanziell unterstützten.

Eine weitere Schülerin aus dieser Klasse, Kristina, war fast zeitgleich auch in Deutschland unterwegs. Sie hatte durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD) eine einmonatige Reise nach Deutschland gewonnen und kam ebenfalls begeistert zurück.

Ilias brach kurz nach der Rückkehr aus Österreich und Deutschland zu einer weiteren Reise auf. Ziel war diesmal Kirgistan, wo er in Bischkek vom 9. bis 27. Juli an der zentralasiatischen "MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik)-Sommerschule" teilnehmen durfte: *"Der Unterricht erfolgte auf Deutsch. Ich war einer Gruppe mit Informatik, Mathematik und Physik mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energie zugeteilt. Jeden Tag hatten wir zwei Unterrichtseinheiten mit je eineinhalb Stunden. Dazu gab es Arbeitsgruppen wie Bildbearbeitung, Mikrocontroller, E-Technik und Finanzmathematik. Abends hatten wir verschiedene Unterhaltungsprogramme, zum Beispiel einen Talentewettbewerb, wo man seine Fähigkeiten im Tanzen, in der Vokalkunst und im Spielen auf einem Musikinstrument zeigen konnte. An den Wochenenden besuchten wir die Naturschönheiten Kirgistans. Insgesamt bin ich sehr dankbar für diese vielen Wochen, die ich mit Deutsch verbracht habe."*

Ich wünsche euch allen viel Gesundheit. Ihr seid immer in meinem Herzen. Wenn ich auf meine Vergangenheit zurückschaue, dann bin ich trotz allem froh, dass sie so war. Gott hat mich immer beschützt und wollte wohl, dass ich durch all das durch musste, damit ich die werde, die ich jetzt bin. Mögen eure Gebete mich und meine kleine Familie immer beschützen.



Eure Ainur

Kontakt

Uliza Kalinina 67,
150 509 Korneewka, Esilsky Rayon,
Nord-Kasachischer Oblast,
Kasachstan
Tel.: 090061
1611-007-71543-31265
sr.kunigunde@hotmail.com
sr.agnes@gmx.at

Spendenkonto

Verein AUFBRUCH FRANZiskanerinnen
von Vöcklabruck
IBAN: AT 83 1860 0000 1603 2468,
BIC: VKBLAT2L oder
IBAN: AT89 5400 0000 0070 4833,
BIC: OBLAAT2L
*Ihre Spende ist steuerlich absetzbar
- SO 2257*
*Bitte geben Sie uns dafür Ihren
Namen laut Meldezettel und ihr
Geburtsdatum bekannt.*

Dieser Sommer war nicht nur für die SchülerInnen produktiv, sondern auch für unsere Deutschlehrerin Yevgenia Fisenko, die vom 2. bis 20. Juli an der landeskundlichen Fortbildungsveranstaltung "Politik und Kultur in Deutschland" für DaF (Deutsch als Fremdsprache)-Lehrkräfte an Sprachdiplomschulen in Bonn und Mariaspring in der Nähe von Göttingen erfolgreich teilgenommen hat.

Mit Schulbeginn gab es eine große Veränderung in der Leitung der Schule: Nach sieben Jahren als Generaldirektor (und 14 Jahren in Kasachstan) übergab P. Janusch Wollnie sein Amt an P. Leopold Kropfreiter und kehrte nach Österreich zurück. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz, für die vielen baulichen Maßnahmen und die Sorge um die Ausstattung der Schule. So wurde auch noch kurz vor seiner Abreise das ehemalige Lager, ursprünglich Infektionsabteilung des Krankenhauses, als "Haus St. Josef" eröffnet, in dem praktische Unterrichtsfächer wie Kochen, textiles und technischen Werken stattfinden können. Freilich fehlt dazu noch ein Großteil des Inventars.



P. Janusch und P. Leo wünschen wir den Segen Gottes für ihre jeweiligen neuen Aufgaben.

Sr. Kunigunde und Sr. Agnes